

# Inhalt

<b>1</b>	<b>Herausforderungen an inklusives schulisches Handeln .....</b>	<b>7</b>
1.1	ICF und Inklusion. ....	7
1.2	ICF und Inklusion erfordern Teamwork .....	18
1.3	Was kennzeichnet Teams und wie funktionieren sie, wenn sie die ICF als gemeinsame Sprache einsetzen? .....	22
1.4	Team ist nicht gleich Team: Über Wirkungen und Nebenwirkungen der Arbeit in Teams .....	26
<b>2</b>	<b>Die ICF als Problemlösungsinstrument inklusiven Handelns .....</b>	<b>31</b>
2.1	Was ist die ICF?. ....	43
2.2	Die ICF als Teil der WHO-Familie von Klassifikationssystemen ....	47
2.2.1	Gesundheitsprobleme im schulischen Alltag berücksichtigen: Über die Wichtigkeit von Diagnosen. ....	51
2.2.2	Die ICF als fähigkeitsorientierter Ansatz. ....	58
2.2.3	ICF und ihr Verständnis von Behinderung .....	65
2.3	ICF und Etikettierung. ....	67
2.4	Die ICF als gemeinsame Metasprache .....	73
<b>3</b>	<b>Aufbau und Funktion der ICF im schulischen Kontext .....</b>	<b>77</b>
3.1	Komponenten der ICF .....	77
3.2	Kodieren und Bewerten .....	99
3.2.1	WHO-Beurteilungsmerkmale beim Bewerten verwenden .....	105
3.3	Ressourcenplanung mittels ICF .....	114
<b>4</b>	<b>Praktischer Einsatz der ICF in der Schule .....</b>	<b>122</b>
4.1	Die ICF im sonderpädagogischen Gutachten .....	122
4.1.1	Struktur von sonderpädagogischen Gutachten im Zusammenhang mit dem Schweizer Ansatz des SAV .....	125
4.1.2	Induktiver Vorschlag für ein sonderpädagogisches Gutachten unter Verwendung der ICF. ....	128

**6 Inhalt**

4.1.3	Denkmodell eines berufsübergreifenden ICF-basierten sonderpädagogischen Gutachtens . . . . .	136
4.2	Aus der Praxis: ICF im Unterricht . . . . .	139
4.2.1	Fördermaßnahmen passen sich den Kindern an – nicht umgekehrt. . . . .	139
4.2.2	Individualisiertes Lernen und bedarfsorientierte Lernangebote . . .	139
4.2.3	Ein ICF-basiertes Förderziel . . . . .	140
4.2.4	Der Transfer in konkretes Tun. . . . .	143
4.2.5	Eltern als Teil des Teams: Die gemeinsame Arbeit . . . . .	145
4.2.6	Das pädagogische Konzept. . . . .	146
4.2.7	Strukturelle Voraussetzungen . . . . .	148
4.3	Förderplanung an der inklusiven Schule nach ICF. . . . .	149
4.3.1	Bedarfsanalyse . . . . .	149
4.3.2	Zielformulierung . . . . .	154
4.3.3	Qualitätssicherung, Überprüfung der Lernziele, Leistungsbeurteilung . . . . .	158
4.4	Gelebte Praxis. . . . .	163
4.5	Ein Blick über den Tellerrand: Die ICF im schulischen Kontext der Schweiz und in Österreich . . .	169
<b>5</b>	<b>Was kann die ICF anderes als bisher verwendete Tools? . . . . .</b>	<b>172</b>
5.1	Eine gleichberechtigte Sprache von schulischen Fachkräften, Eltern und anderen Experten . . . . .	172
5.2	Die ICF als Brückenfunktion zwischen Unterstützungssystemen . . . . .	175
5.3	Die ICF-Brücke zu den Eltern. . . . .	177
5.4	Die ICF als Brücke zwischen kindlichen Fähigkeiten und Lehrplänen . . . . .	179
<b>6</b>	<b>Was braucht es bei der Anwendung der ICF im schulischen Kontext? . . . . .</b>	<b>182</b>
6.1	Der Weg zur Förderplanung mit ICF an einer inklusiven Schule – ein Praxisbericht. . . . .	182
6.2	Strategieentwicklung . . . . .	184
6.3	Training und Schulung . . . . .	187
	<b>Literatur . . . . .</b>	<b>190</b>
	<b>Sachregister. . . . .</b>	<b>195</b>